



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Länderreport 27

Nigeria

Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung

Stand: 06/2020

Asyl und Flüchtlingsschutz

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, insbesondere eine Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Mikroverfilmung und/oder eine Einspeicherung und Verarbeitung, auch auszugsweise, in elektronischen Systemen ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

Copyright statement

This report/information is subject to copyright rules/all rights reserved. Any kind of use of this report/information – in whole or in part – not expressly admitted by copyright laws requires approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). Especially reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading in electronic retrieval systems – is allowed only upon prior approval by the Bundesamt provided the source is acknowledged.

Use of the report/information may be made for private, non commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

Disclaimer

Die Information wurde gemäß der EASO COI Report Methodology (2012), den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer (2008) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2013) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen erstellt. Wurden Informationen im Rahmen sogenannter Fact-Finding-Missions in den Herkunftsländern gewonnen, erfolgte dies unter Berücksichtigung der gemeinsamen EU-Leitlinien für (gemeinsame)Fact-Finding-Missions (2010). Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EASO COI Report Methodology“ (2012), the „Common EU guidelines for processing factual COI“ (2012) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2013). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information. Information from so-called fact-finding missions in countries of origin is provided in accordance with EU directives for (common) fact-finding missions (2010). All information provided has been researched, evaluated and analyzed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.

Abstrakt

Die vorliegende Ausarbeitung informiert über den Menschenhandel mit nigerianischen Frauen und Mädchen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Europa und insbesondere in Deutschland. Dargestellt wird der Ablauf des Menschenhandels von der Anwerbung der Opfer in Nigeria über ihre Reise und Einschleusung nach Europa sowie ihre Lage als Zwangsprostituierte. Als nigerianische Besonderheit gilt, dass der nigerianische Menschenhandel vorwiegend von Frauen kontrolliert wird und die Opfer durch Voodoo / Juju-Zeremonien vom Ausstieg aus der Zwangsprostitution gehindert werden. Seit einiger Zeit ist in zunehmendem Maße am Menschenhandel auch die Nigerianische Mafia beteiligt, die aus verschiedenen nigerianischen Studentenkulten besteht.

Abstract

This report provides information about human trafficking of Nigerian women and girls for the purpose of sexual exploitation in Europe and, in particular, Germany. It describes the trafficking process, including the person's recruitment in Nigeria, the journey and infiltration to Europe, and eventually her living conditions as a forced prostitute. What is particular about trafficking of people from Nigeria is that it is predominantly controlled by women and that so called "voodoo" or "Juju" ceremonies further hinder its victims from escaping such systems. For some time past, the Nigerian mafia, consisting of different student cults, has played an increasingly important role in the human trafficking trade.

Inhaltsverzeichnis

1. Strafbarkeit des Menschenhandels in Deutschland	1
2. Ausmaß des Menschenhandels mit nigerianischen Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Deutschland	1
2.1. Nigerianische Opfer	1
2.2. Nigerianische Tatverdächtige	2
2.3. Ermittlungsverfahren in Deutschland gegen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität	2
3. Ausmaß des Menschenhandels mit nigerianischen Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Europa	2
4. Profil der Opfer des Menschenhandels	4
5. Migrationsgründe	4
6. Netzwerke des Menschenhandels	5
6.1. Von einer Madam kontrolliertes Netzwerk	5
6.1.1. Rekrutierung der Menschenhandelsopfer	6
6.1.2. Der Auswanderungsvertrag	7
6.1.3. Das Schuldensystem.....	7
6.1.4. Besiegelung des Vertrages mittels Voodoo / Juju-Zeremonie	8
6.1.5. Aufhebung der Schwüre durch den Oba des Königreichs Benin	9
6.1.6. Die Reise nach Europa	10
6.1.7. Einreise in die Europäische Union	12
6.1.8. Situation der Opfer in Europa	13
6.1.9. Vom Opfer zur Täterin.....	14
6.2. Mitwirkung nigerianischer Studentenkulte in Menschenhandelsnetzwerken zur sexuellen Ausbeutung von Frauen	14
6.2.1. Allgemeine Charakterisierung der Studentenkulte	15
6.2.2. Aktivitäten der Studentenkulte in Italien und Spanien	15
6.2.3. Erkenntnisse zu Aktivitäten nigerianischer Studentenkulte (Confraternities) in Deutschland	16

1. Strafbarkeit des Menschenhandels in Deutschland

Menschenhandel ist gem. § 232 Strafgesetzbuch (StGB)¹ strafbar. Strafbar macht sich, wer eine andere Person unter Ausnutzung einer Zwangslage oder Hilflosigkeit, die mit dem Aufenthalt in einem fremden Land verbunden ist, anwirbt, befördert, weitergibt, beherbergt oder aufnimmt, um sie auszubeuten. Bei Personen unter 21 Jahren bedarf es keiner Zwangslage oder Hilflosigkeit.² Die einzelnen Ausbeutungsformen sind seit Oktober 2016 eigene Straftatbestände im Strafgesetzbuch (Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft, Ausbeutung durch Bettelerei, Begehung von mit Strafe bedrohten Handlungen oder die rechtswidrige Organentnahme, §§ 232a bis 233a StGB).³

2. Ausmaß des Menschenhandels mit nigerianischen Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Deutschland

2.1. Nigerianische Opfer

Laut dem vom Bundeskriminalamt (BKA) im September 2019 veröffentlichten Bundeslagebild 2018 zu Menschenhandel und Ausbeutung wurden 2018 insgesamt 356 Ermittlungsverfahren im Bereich des Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung polizeilich abgeschlossen (2017: 327 Verfahren; +8,9 %).⁴ In den Verfahren wurden 2018 insgesamt 430 fast ausschließlich (2017: 413) weibliche Opfer festgestellt. Mit 312 Personen stammt der größte Teil von ihnen (72,6%) aus Europa, gefolgt von 87 afrikanischen Opfern (20,2%). Die mit Abstand meisten Opfer aus Afrika sind nigerianische Staatsangehörige. Ihre Anzahl stieg seit 2016 deutlich an (2016: 25 Opfer, 2017: 39, 2018: 61). Der Anteil nigerianischer Opfer an der Gesamtzahl der 2018 festgestellten Opfer betrug 14,2 %. Hierzu beigetragen haben dürfte laut BKA die EU-weite Schwerpunktsetzung bei der Bekämpfung nigerianischer Tätergruppierungen im Bereich des Menschenhandels und die damit einhergehende, erhöhte Aufmerksamkeit, z. B. im Rahmen von Kontrollen im Milieu.⁵

Auch die Frauenhilfsorganisation SOLWODI (Solidarität mit Frauen in Not) berichtete, dass sich insbesondere die Zahl der SOLWODI-Klientinnen aus Nigeria, die in ihren Heimatländern angeworben, in Italien und später in Deutschland der Prostitution zugeführt wurden, 2018 signifikant erhöhte. So haben sich in diesem Jahr 521 Frauen an eine der 19 SOLWODI-Beratungsstellen in Deutschland gewandt, in manchen der Beratungsstellen haben sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr sogar verdoppelt.⁶

Diese vom BKA und von SOLWODI für das Jahr 2018 festgestellte starke Zunahme nigerianischer Opfer des Frauenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung lässt sich mit der 2018 besonders starken Zunahme der Asylerstanträge von nigerianischen Staatsangehörigen in Deutschland zumindest teilweise erklären. So ist zwar

¹ Strafgesetzbuch abrufbar auf: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und Bundesamt für Justiz, Strafgesetzbuch, <https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/index.html>, abgerufen am 09.06.2020

² Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen: Lagebild Menschenhandel und Ausbeutung - Lagebild NRW 2018 vom 20.09.2019, S. 6, <https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-09/2019-08-14%20Endfassung%20Lagebild%20Menschenhandel%20und%20Ausbeutung%20NRW%202018.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

³ Bundeskriminalamt (BKA): Unsere Aufgaben, Deliktsbereiche, Menschenhandel, https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/Menschenhandel/menschenhandel_node.html, abgerufen am 09.06.2020

⁴ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2018 vom 27.09.2019, S. 3, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

⁵ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2018, S. 7 u. 8, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4,

⁶ Solwodi: Pressemitteilung zum Internationalen Tag gegen Menschenhandel 2019 vom 30.07.2019, <https://www.solwodi.de/news/1/515993/nachrichten/pressemitteilung-zum-internationalen-tag-gegen-menschenhandel-2019.html>, abgerufen am 09.06.2020

laut dem gemeinsamen Lagebild des Bundeskriminalamts und der Bundespolizei zur Schleusungskriminalität 2018 in den Jahren 2017 und 2018 die Anzahl der über die Zentralmediterrane Route nach Italien gelangten nigerianischen Staatsangehörigen gesunken, während sich 2018 die Anzahl der in Deutschland registrierten Asylersuchenden aus Nigeria gegenüber dem Vorjahr jedoch um knapp ein Drittel auf mehr als 10.000 erhöht hat. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate im Vergleich aller Herkunftsnationalitäten. Diese Entwicklungen lassen darauf schließen, dass die (zeitverzögerte) Migration insbesondere von nigerianischen Staatsangehörigen von Italien nach Deutschland zugenommen hat.⁷ Unter den Migranten und Migrantinnen aus Nigeria sollen sich einem vertraulichen Bericht des Bundesnachrichtendienstes (BND) zufolge, den das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ eingesehen hat, sehr viele Opfer von Menschenhändlern befinden.⁸

2.2. Nigerianische Tatverdächtige

Laut dem Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung des BKA wurden 2018 in den polizeilich abgeschlossenen Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung mit 552 Tatverdächtigen rund 5,5 % mehr Personen identifiziert als im Vorjahr (2017: 523 Tatverdächtige). Nigerianische Tatverdächtige lagen mit 41 Personen hinter deutschen (114), bulgarischen (106), rumänischen (73) und ungarischen (58) auf dem fünften Platz. Ihre Zahl stieg damit im Vergleich zu 2017 (29 Tatverdächtige) um 41,4 %. Damit korrespondiert die gestiegene Zahl nigerianischer Tatverdächtiger mit dem Anstieg der festgestellten nigerianischen Opfer. Der Anteil nigerianischer Staatsangehöriger an allen Tatverdächtigen beträgt 7,4 %.⁹

2.3. Ermittlungsverfahren in Deutschland gegen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität

2018 ermittelten die Strafverfolgungsbehörden gegen 16 Gruppierungen der Organisierten Kriminalität (OK), bei denen die Hauptaktivität der Täter im Bereich des Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung, der Ausbeutung von Prostituierten bzw. der Zuhälterei lag (2017: 24 Verfahren; -33,3 %). In den Verfahren agierten fünf nigerianische, vier bulgarische und drei ungarische OK-Gruppierungen. Darüber hinaus wurde gegen jeweils eine durch deutsche, rumänische, chinesische und ghanaische Staatsangehörige dominierte OK-Gruppierung ermittelt.¹⁰

3. Ausmaß des Menschenhandels mit nigerianischen Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Europa

In einer statistischen Studie der Europäischen Kommission von Dezember 2018 erfolgte eine Auswertung der Daten der in den 28 Mitgliedsstaaten der EU im Zeitraum 2015 bis 2016 von Behörden und anderen Organisationen registrierten 20.532 Opfern des Menschenhandels. Hierbei zeigte sich, dass etwas über die Hälfte (56%) von ihnen keine Staatsangehörigen der EU waren. Als Herkunftsländer der meisten Opfer des Menschenhandels aus Nicht-EU Staaten standen an erster Stelle Nigeria (2.084 Personen), gefolgt von Albanien

⁷ BKA: Schleusungskriminalität, Bundeslagebild 2018 vom 24.10.2019, S. 15, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Schleusungskriminalitaet/schleusungskriminalitaetBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

⁸ Der Spiegel: BND warnt vor nigerianischer Mafia vom 25.02.2019, <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/bundesnachrichtendienst-warnt-vor-nigerianischer-mafia-a-1254963.html>, abgerufen am 09.06.2020
Hinweis: Unter 6.2.3. finden sich weitere Ausführungen hierzu.

⁹ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2018 vom 27.09.2019, S. 15, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2018 vom 27.09.2019, S. 35, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

(1.397), Vietnam (1.099) und der VR China (739).¹¹ An erster Stelle der Herkunftsländer mit den meisten Opfern des Menschenhandels aus EU-Staaten rangierte Rumänien mit 1.511 Personen.¹² Damit war Nigeria im Zeitraum 2015 bis 2016 innerhalb der EU das Herkunftsland mit den meisten registrierten Opfern von Menschenhandel.

Fast die Hälfte (1.012 von 2.084) der nigerianischen Opfer wurde im Zeitraum 2015 bis 2016 in Italien registriert, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 500, Dänemark mit 134 und den Niederlanden mit 90 Personen. Ganz überwiegend waren sie weiblichen Geschlechts. Rund drei Viertel der nigerianischen Menschenhandelsopfer waren zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in die EU verbracht worden.¹³

2017 kamen in Italien 119.000 Migranten an. 18.185 von ihnen waren nigerianische Staatsangehörige, davon 5.425 Frauen. IOM (International Organisation for Migration) in Italien schätzte, dass 80 Prozent dieser Frauen potenzielle Opfer des Menschenhandels waren.¹⁴ Laut den Zahlen des italienischen Innenministeriums stieg die Zahl der auf dem Seeweg typischerweise über Libyen in Italien angelangten nigerianischen Frauen (ohne unbegleitete Minderjährige) von 1.454 im Jahr 2014 auf 5.633 (2015) und weiter auf den Höhepunkt mit 11.099 im Jahr 2016.¹⁵ Seither sanken die Zahlen stark von 5.425 im Jahr 2017¹⁶ auf 324 im Jahr 2018¹⁷. 2019 war die Zahl der auf dem Seeweg in Italien angelangten nigerianischen Frauen und Männer bereits so niedrig, dass sie in der Statistik des UNHCR nicht mehr extra aufgeführt wurden.¹⁸ Ursächlich für diesen Rückgang ist vor allem die Verhinderung irregulärer Grenzübertritte durch die libysche Küstenwache.¹⁹ Hierzu wurde der libysche Küstenschutz von der EU und ihren Mitgliedstaaten, insbesondere Italien, seit 2017 mit Schiffen, Instrumenten und Trainings aufgerüstet.²⁰ Ein Ausweichen der nigerianischen Staatsangehörigen nach Marokko oder auch Algerien, um von dort nach Spanien überzusetzen, war im Jahr 2018 im Gegensatz zu manch anderen westafrikanischen Nationalitäten, nicht feststellbar.²¹ Dies bedeutet laut Flavio Digiaco, einem Sprecher von IOM in Italien, jedoch nicht das Ende des Handels mit Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung, da die Menschenhändler alle möglichen Routen, nicht nur den Seeweg, für ihr Geschäft nutzen.²²

¹¹ European Commission: Data collection on trafficking 2018 in human beings in the EU vom 04.12.2018, S. 13, https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/policies/european-agenda-security/20181204_data-collection-study.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹² European Commission: Data collection on trafficking 2018 in human beings in the EU, Table 3.8.3.4 Citizenship of EU victims showing percentage of EU28 total vom 04.12.2018, S. 84, https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/policies/european-agenda-security/20181204_data-collection-study.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹³ European Commission: Data collection on trafficking 2018 in human beings in the EU vom 04.12.2018, S. 13 u. 93, https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/policies/european-agenda-security/20181204_data-collection-study.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹⁴ IOM: 'Voodoo Curses' Keep Victims of Trafficking Under Bondage vom 19.03.2019, <https://www.iom.int/news/voodoo-curses-keep-victims-trafficking-under-bondage>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁵ IOM (International Organisation for Migration): Rapporto: „LA TRATTA DI ESSERI UMANI ATTRAVERSO LA ROTTA DEL MEDITERRANEO CENTRALE“, ohne Datum, S. 10, https://italy.iom.int/sites/default/files/news-documents/RAPPORTO_OIM_Vittime_di_tratta_0.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹⁶ United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): ITALY Sea arrivals dashboard, Januar bis Dezember 2017 vom 11.01.2018, <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/61547>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁷ UNHCR: ITALY Sea arrivals dashboard Dezember 2018 vom 09.01.2019, <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/67555>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁸ UNHCR: ITALY Sea arrivals dashboard Dezember 2019 vom 21.01.2020, <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/73536>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁹ Der Tagesspiegel: Noch nie war das Risiko zu ertrinken für Flüchtlinge so hoch vom 09.07.2018, <https://www.tagesspiegel.de/politik/zentrale-route-ueber-das-mittelmeer-noch-nie-war-das-risiko-zu-ertrinken-fuer-fluechtlinge-so-hoch/22779376.html>, abgerufen am 09.06.2020

²⁰ Handelsblatt: Internierungslager für Flüchtlinge: Europas Schandfleck liegt in Libyen vom 02.05.2019, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/gewalt-und-missbrauch-internierungslager-fuer-fluechtlinge-europas-schandfleck-liegt-in-libyen/24269420.html?ticket=ST-695506-dkjSFfnqQTDValG47Pbl-ap4>, abgerufen am 09.06.2020

²¹ UNHCRa: Libya: Mixed Migration Routes and Dynamics in Libya in 2018 von Juni 2019, S. 4, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/impact_lby_report_mixed_migration_routes_and_dynamics_in_2018_june_2019.pdf, abgerufen am 09.06.2020;

UNHCRb: Spain: Sea and Land Arrivals (as of 31 December 2018) vom 31.12.2018, <https://reliefweb.int/report/spain/spain-sea-and-land-arrivals-31-december-2018>, abgerufen am 09.06.2020

²² Reuters: Italian dream over, trafficked Nigerian sets sights on home vom 01.03.2019, <https://www.reuters.com/article/us-italy-slavery-survivor-feature/italian-dream-over-trafficked-nigerian-sets-sights-on-home-idUSKCN1QI38L>, abgerufen am 09.06.2020

Laut Angaben des US Außenministeriums werden nigerianische Frauen und Mädchen in Nigeria und in ganz Europa, einschließlich in Italien, Spanien, Österreich und Russland Opfer des Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung.²³

4. Profil der Opfer des Menschenhandels

Traditionell stammt die Mehrheit der nigerianischen Opfer des Menschenhandels in Europa aus dem südwestlichen nigerianischen Bundesstaat Edo.²⁴ IOM in Italien schätzte laut einer Presseerklärung vom März 2019 sogar, dass 94 Prozent der 2017 in Italien angekommenen 5.425 nigerianischen Migrantinnen aus dem Bundesstaat Edo stammten.²⁵ Laut der Anthropologin Sine Plambach ist der Bundesstaat Edo ein Zentrum der Migration und des Menschenhandels. Auch ist Edo der Ort in Westafrika wohin, meistens von Frauen, die meisten Geldüberweisungen aus Westeuropa erfolgen. Obwohl die Opfer des Menschenhandels mit bis zu 60.000 Euro sehr hohe Schulden an die Menschenhändler abzuzahlen haben, gelingt es ihnen dennoch etwas Geld nach Edo zu senden.²⁶

Im Juli 2017 berichtete IOM, dass die meisten Menschenhandelsopfer zur sexuellen Ausbeutung zwischen 13 und 24 Jahre alt sind. Soweit sie nicht aus Edo kamen, stammten sie laut ihren Angaben vor allem aus den südlichen Bundesstaaten Delta, Lagos, Ogun, Anambra und Imo.²⁷ Zudem sollen Menschenhändler auch Frauen und Mädchen im Nordosten Nigerias aus Lagern für Binnenflüchtlinge, die dort vor dem Konflikt mit der islamistischen Terrororganisation Boko Haram und deren Abspaltung ISWAP Schutz suchten, zwecks sexueller Ausbeutung nach Italien verbracht haben.²⁸ Die überwiegende Mehrheit der Menschenhandelsopfer gehörte der Ethnie der Edo (auch als Bini bezeichnet) an. Es gibt aber auch Angehörige der Yoruba und Igbo oder Frauen aus anderen im Nigerdelta siedelnden ethnischen Gruppen.²⁹

Im Juli 2019 berichtete Reuters, dass Menschenhändler den traditionellen Menschenhandels-Hotspot Edo wegen der besonders dort in den letzten Jahren durchgeführten Programme zur Bekämpfung des Menschenhandels verlassen und ihre Aktivitäten in anderen Bundesstaaten entfalten.³⁰

5. Migrationsgründe

Die Migration aus Nigeria erfolgt vor dem Hintergrund der schlechten Lebensbedingungen weiter Teile der Bevölkerung von rund 214 Mio.³¹ Menschen. So nimmt Nigeria auf dem aktuellen Index 2018 der menschlichen

²³ U.S. Department of State (USDOS): 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

²⁴ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

²⁵ IOM: 'Voodoo Curses' Keep Victims of Trafficking Under Bondage vom 19.03.2019, <https://www.iom.int/news/voodoo-curses-keep-victims-trafficking-under-bondage>, abgerufen am 09.06.2020

²⁶ Sine Plambach: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome vom 22.08.2017, S. 49, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

²⁷ IOM: UN Migration Agency Issues Report on Arrivals of Sexually Exploited Migrants, Chiefly from Nigeria vom 21.07.2017, <https://www.iom.int/news/un-migration-agency-issues-report-arrivals-sexually-exploited-migrants-chiefly-nigeria>, abgerufen am 09.06.2020

²⁸ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria vom 20.06.2019, S. 15, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

²⁹ European Asylum Support Office (EASO): Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 15 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

³⁰ Reuters: Nigerian sex traffickers fleeing hotspot for new havens, activists warn vom 03.07.2019, <https://www.reuters.com/article/us-nigeria-trafficking-aid/nigerian-sex-traffickers-fleeing-hotspot-for-new-havens-activists-warn-idUSKCN1TY2EN>, abgerufen am 09.06.2020

³¹ CIA World Factbook – Nigeria: People and Society, Page last updated on June 02, 2020, <https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/ni.html>, abgerufen am 09.06.2020

Entwicklung (HDI) der Vereinten Nationen lediglich Platz 158 von insgesamt 189 gelisteten Ländern ein.³² 53,5 Prozent³³ der Bevölkerung leben in extremer Armut, d.h. in Haushalten mit einem Einkommen von weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag und Kopf. Dieser Betrag gilt als finanzielles Minimum, das ein Mensch zum Überleben braucht. Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Laut den Angaben des Nationalen Statistikbüros betrug im dritten Quartal 2018 die Arbeitslosenquote landesweit 23,1 Prozent (Bundesstaat Edo: 25,1) und die Quote der Unterbeschäftigung 20,1 Prozent (Bundesstaat Edo: 18,4).³⁴ In der Altersgruppe der 15 bis 34-Jährigen lagen die entsprechenden Quoten noch um einiges höher. So waren in dieser Altersgruppe 29,7 Prozent ohne Beschäftigung und weitere 25,7 Prozent unterbeschäftigt.³⁵

In einer von IOM im Mai 2018 veröffentlichten Studie wurden u.a. 399 potentielle Migranten und Migrantinnen in Nigeria, die beabsichtigten nach Europa auszureisen, zu ihren erstrangigen Ausreisegründen befragt. Rund 86 Prozent von ihnen gaben hierfür Gründe an, die im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten standen. 60,9 Prozent nannten das Fehlen von Arbeitsplätzen und Existenzmöglichkeiten, 15,3 Prozent ein fehlendes Wirtschaftswachstum bzw. eine fehlende wirtschaftliche Prosperität im Lande und 10 Prozent finanzielle Probleme / Schulden.³⁶

Human Rights Watch (HRW) veröffentlichte im August 2019 einen Report über den Menschenhandel von Frauen und Mädchen in Nigeria. Dieser beruht auf in Nigeria (Lagos, Benin City, Abeokuta und Abuja) durchgeführten Interviews mit 76 Opfern des Menschenhandels, sieben Opfern des Menschenschmuggels, zwei Binnenflüchtlingen und einem Opfer von Zwangsheirat. Fast alle der befragten Nigerianerinnen sagten, dass sie Nigeria auf der Suche nach Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familien bestreiten zu können, verlassen wollten. Sie hätten die Reise ins Ausland, insbesondere nach Europa, als ihre einzige Option gesehen, um der bitteren Armut zu entfliehen. Viele von ihnen hatten geglaubt, sie könnten in Europa schnell Geld verdienen und Geldüberweisungen zur Unterstützung ihrer Familien vornehmen.³⁷

6. Netzwerke des Menschenhandels

Die nigerianischen Menschenhändler, die Frauen und Mädchen sexuell ausbeuten, operieren in hoch organisierten Netzwerken in ganz Europa.³⁸ Hierbei können im Wesentlichen die schon seit längerer Zeit von einer Frau, der sog. „Madam“ (auch Mamam genannt), kontrollierten Netzwerke von den in den letzten Jahren entstandenen, von sog. nigerianischen Studentenkulten kontrollierten Netzwerken unterschieden werden.

6.1. Von einer Madam kontrolliertes Netzwerk

Laut Europol, der Strafverfolgungsbehörde der Europäischen Union, ist das typische nigerianische Menschenhandelsnetzwerk zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung von Frauen nicht hierarchisch strukturiert, sondern eher in einzelnen Zellen organisiert. In diesen üben Frauen das Kerngeschäft aus (Rekrutierung und

³² UNDP (Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen): Überblick: Bericht über die menschliche Entwicklung 2019, Tabelle 1: Index der menschlichen Entwicklung mit Einzelkomponenten von 2019, S. 32 ff., <https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/ni.html>, abgerufen am 09.06.2020

³³ World Bank: Poverty & Equity Brief, Sub-Saharan Africa, Nigeria, Oktober 2019, <http://povertydata.worldbank.org/poverty/country/NGA>, abgerufen am 09.06.2020

³⁴ National Bureau of Statistics (Nigeria): Labor Force Statistics - Volume 2: Unemployment and Underemployment by State (Q3 2018), April 2019, S. 4 und 10, abrufbar auf: <https://nigerianstat.gov.ng/elibrary?queries%5bsearch%5d=employment%20&perPage=50>, abgerufen am 09.06.2020

³⁵ National Bureau of Statistics (Nigeria): Labor Force Statistics - Volume I: Unemployment and Underemployment Report - (Q4 2017-Q3 2018), Dezember 2018, S. 32 und 33, abrufbar auf: <https://nigerianstat.gov.ng/elibrary?queries%5bsearch%5d=employment%20&perPage=50>, abgerufen am 09.06.2020

³⁶ IOM: Enabling a better understanding of migration flows and its root causes from Nigeria towards Europe – Final Report, Mai 2018, S. 28, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/NIGERIA%20-%20DTM%20CMFS%20final%20report%20-V5%20-%20FINAL_0.pdf, abgerufen am 09.06.2020

³⁷ Human Rights Watch (HRW): “You Pray for Death” Trafficking of Women and Girls in Nigeria, August 2019, S. 2 u. 25, <https://www.hrw.org/report/2019/08/27/you-pray-death/trafficking-women-and-girls-nigeria>, abgerufen am 09.06.2020

³⁸ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

Ausbeutung der Opfer), während Männer in unterstützender Funktion tätig sind. Diese herausragende Rolle der Frauen in der kriminellen Organisation ist ein Spezifikum des nigerianischen Menschenhandels. Im Gegensatz zu anderen kriminellen Menschenhandelsorganisationen, in denen Frauen allgemein nur als Aufseherinnen der Opfer tätig sind, ist die Madam, die als Anführerin der kriminellen Organisation auftritt, die zentrale Person im nigerianischen Menschenhandelsgeschäft.³⁹ Einige der Madams kontrollieren den gesamten Prozess des Menschenhandels von der Rekrutierung bis zur Ausbeutung.⁴⁰

Es können auch mehrere Madams gemeinsam ein Menschenhandelsnetzwerk betreiben. So wurden Ende Mai 2018 in Paris die Mitglieder eines besonders großen, von zehn Madams betriebenen nigerianischen Menschenhandels- und Zuhälternetzwerkes, das sich „Authentic Sisters“ nannte, verurteilt. Die Chefin des Netzwerkes erhielt wegen erschwerter Zuhälterei und Menschenhandels eine Haftstrafe von zehn Jahren. Neun weitere Madams wurden zu Freiheitsstrafen zwischen zwei und zehn Jahren verurteilt. Der Ehemann der Chefin des Netzwerkes wurde im Gerichtssaal festgenommen. Vier weitere Männer, die in unterschiedlichem Maße an dem Netzwerk beteiligt waren, wurden zu zwei bis elf Jahren Haft verurteilt. Allein zwischen 2013 und 2016 wurden mindestens fünfzig junge Frauen aus Nigeria, viele davon aus Benin-City, Opfer dieses Menschenhandelsnetzwerkes.⁴¹

6.1.1. Rekrutierung der Menschenhandelsopfer

Laut Plambech wählen einige der Madams selbst in nigerianischen Dörfern die Mädchen aus, von denen sie annehmen, dass sie gewillt sind, Nigeria zu verlassen. Die eigentliche Rekrutierung erfolgt dann durch einen Helfer der Madam. Solche Helfer sind zunehmend Männer, die aus Europa abgeschoben wurden und nun über Migrationskompetenzen verfügen.⁴² In vielen Fällen kommt der erste Kontakt zwischen dem künftigen Opfer und dem Menschenhändlernetzwerk durch Freunde oder Verwandte des Mädchens zustande. Die konkreten Gespräche über die Reise nach Europa finden oft zuhause bei der Frau oder in anderer familiärer Umgebung statt. In dieser Phase wurden die jungen Frauen zumindest in den ersten Jahren der 1990er mit der Aussicht auf lukrative Verdienstmöglichkeiten als Hausmädchen, Verkäuferin, Frisörin, einer Beschäftigung in Fabriken oder Restaurants sowie der Möglichkeit einer Ausbildung geködert. Da Italien in späteren Jahren häufig mit Prostitution in Verbindung gebracht wurde, wurden Arbeitsmöglichkeiten in anderen Staaten Europas versprochen. Mittlerweile ist es in Nigeria jedoch allgemein bekannt, dass sehr viele Nigerianerinnen, die nach Europa reisen, dort als Prostituierte tätig sind.⁴³ Hierzu beigetragen haben u.a. Sensibilisierungskampagnen, die seit 10-15 Jahren in Edo stattfinden und in denen vor den Gefahren des Menschenhandels und der Prostitution gewarnt wird. Laut Plambech ist die Vorstellung, dass junge Frauen in einem Dorf in Edo sitzen und nichts über Migration und Prostitution wissen, veraltet. Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass es ihnen fast zu 100 Prozent bekannt ist, welche Art von Arbeit die Frauen in Europa zu erledigen haben. Viele Frauen, darunter sehr junge, lassen sich auch auf ihre eigene Initiative hin rekrutieren, um nach Europa zu gelangen. Wovon all diese Frauen jedoch keine Kenntnis haben, sind die genaueren Bedingungen unter denen sie in Europa im Prostitutionsgewerbe tätig sein müssen. Diese erfahren sie erst, wenn sie in Europa angelangt sind.⁴⁴

³⁹ Europol: Criminal networks involved in the trafficking and exploitation of underage victims in the European Union vom 18.10.2018, S. 13, https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/documents/23-11_report_child_trafficking.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁰ Europol: Situation Report: Trafficking in human beings in the EU vom 18.02.2016, S. 17, <https://www.europol.europa.eu/publications-documents/trafficking-in-human-beings-in-eu>, abgerufen am 09.06.2020

⁴¹ Voice of America (VoA): Nouvelles condamnations de proxénètes nigérianes en France vom 30.05.2018, <https://www.voafrique.com/a/nouvelles-condamnations-de-prox%C3%A9n%C3%A8tes-nig%C3%A9riennes-en-france-/4416526.html>, abgerufen am 09.06.2020; Religious in Europe Networking Against Trafficking and Exploitation (RENATE): Up to 11 years in prison for the "Authentic sisters", Nigerian pimps, in France vom 01.06.2018, <http://www.renate-europe.net/11-years-prison-authentic-sisters-nigerian-pimps-france/>, abgerufen am 09.06.2020

⁴² Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome vom 22.08.2017, S. 49, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁴³ Jørgen Carling: Migration, Human Smuggling and Trafficking from Nigeria to Europe, Prepared for IOM, 2006, S. 24 u. 25, <https://publications.iom.int/system/files/pdf/mrs23.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁴ Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome vom

6.1.2. Der Auswanderungsvertrag

Nachdem die Entscheidung über die Reise nach Europa gefallen ist, werden die Modalitäten der Beförderung und deren Finanzierung geregelt. Die einzige Option ist üblicherweise die illegale Migration, da Visa für Nigerianer praktisch nicht legal erhältlich sind. Nigeria gilt im Hinblick auf Dokumentenbetrug als „Risikoland“. ⁴⁵ Soweit die Frauen nicht über die entsprechenden Geldmittel für die Reise nach Europa verfügen, müssen sie sich bei der Madam oder einem Sponsor verschulden. Diese Vorfinanzierung der Reise ermöglicht es selbst den ärmsten Nigerianerinnen nach Europa zu gelangen. ⁴⁶ 2016 berichtete das United Nations Office on Drugs and Crime (UNDOC), dass die Menschenhändler den Frauen üblicherweise für deren irreguläre Migration nach Europa ein Paket von Dienstleistungen für 50-70.000 nigerianische Naira (rund 250 Euro) anbieten. Diese umfassen vor allem den Transport auf dem Land-, See- und/oder Luftweg nach Europa sowie die hierzu notwendigen Fälschungen von Dokumenten (z.B. Reisepass, Visum). Die Opfer akzeptieren den Preis im Glauben, dass sie den Betrag durch ihre Arbeit in Europa zurückzahlen können. ⁴⁷ Hinsichtlich dieses Preises werden sie jedoch von den Menschenhändlern getäuscht.

6.1.3. Das Schuldensystem

Den Opfern des Menschenhandels wird stets ein wesentlich höherer Geldbetrag in Rechnung gestellt als der, der für deren Schleusung nach Europa von der Madam bezahlt werden musste. ⁴⁸ Wie UNDOC berichtet, wird nach Ankunft der Frauen in Europa von den Menschenhändlern nicht der in Nigeria ursprünglich in Naira genannte Betrag, sondern der gleiche Betrag in Euro gefordert. Diese Schuldsumme ist dann von den Frauen in Zwangsprostitution abzarbeiten, was drei Jahre oder mehr dauern kann. ⁴⁹ Mitunter erhöhen sich die Schulden während des Aufenthalts in Europa, weil von der Madam vor allem Verpflegung und Unterkunft in Rechnung gestellt werden oder weil „Strafen“ im Falle von Schwangerschaften oder Abtreibungen in Höhe von 10.000 Euro oder mehr verhängt werden. ⁵⁰

Auch in einem EASO-Report von 2015 wird berichtet, dass die meisten Frauen erst nach ihrer Ankunft in Europa über die tatsächliche Höhe ihrer Schulden aufgeklärt werden. Zwar kennen manche die tatsächliche Höhe der Schulden von Anfang an, begreifen jedoch nicht unbedingt, wie viel Geld sie ausmachen oder was sie tun müssen, um die Schulden abzuführen. Viele Frauen denken, dass der ihnen in Nigeria genannte Betrag nigerianische Naira sind und begreifen erst im Zielland, dass es sich bei dem Schuldenbetrag um Euro handelt. Manchen ist auch der Wechselkurs des Euro unbekannt oder unverständlich. Oft wissen die Opfer vorab nicht, wie lange die Abzahlung der Schulden dauert oder es wurde ihnen fälschlicherweise der Eindruck vermittelt, dass sich der Betrag leicht in einigen Monaten verdienen lässt. ⁵¹

Hinsichtlich der Höhe der Schulden berichtete Plambech 2017, dass die derzeit ankommenden Menschenhandelsopfer etwa 25.000 Euro zu zahlen haben, während es vorher noch 50-60.000 Euro gewesen waren. Der Grund hierfür ist, dass auch der Menschenhandel ein (Handels-)markt ist und die Preise im Fallen

22.08.2017, S. 49 u. 50, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁵ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 25 m.w.N.,

https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁶ Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome vom 22.08.2017, S. 50, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁷ United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC): Global Report on Trafficking in Persons 2016 von Dezember 2016, S. 60, https://www.unodc.org/documents/data-and-analysis/glotip/2016_Global_Report_on_Trafficking_in_Persons.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁸ Jørgen Carling: Migration, Human Smuggling and Trafficking from Nigeria to Europe, Prepared for IOM, 2006, S. 28, <https://publications.iom.int/system/files/pdf/mrs23.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁴⁹ UNODC: Global Report on Trafficking in Persons 2016 von Dezember 2016, S. 60, https://www.unodc.org/documents/data-and-analysis/glotip/2016_Global_Report_on_Trafficking_in_Persons.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁰ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 26 m.w.N.,

https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁵¹ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 26 m.w.N.,

https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

begriffen sind.⁵² Auch Rafaela Pascoal PhD berichtete Anfang 2018, dass die abzurichtenden Schulden bei einer Madam auf 20-30.000 Euro gesunken sind.⁵³

6.1.4. Besiegelung des Vertrages mittels Voodoo / Juju-Zeremonie

Im Bundesstaat Edo ist das Christentum der vorherrschende Glaube. Daneben gibt es in Edo auch Anhänger des muslimischen Glaubens - insbesondere in den nördlichen Teilen von Edo und in der Stadt Auchu - wie auch Anhänger der traditionellen Religion.⁵⁴ Die nominelle Zugehörigkeit zu einer etablierten Religion bedeutet für viele Nigerianerinnen keineswegs die Aufgabe ihrer traditionellen Religion. So ist bei den Volksgruppen im Süden Nigerias der „Juju-Glaube“, in dessen Zentrum „Juju“ als magische Zauberkraft steht, ausgeprägt.⁵⁵ In der Juju-Religion (auch als Voodoo bezeichnet) wird geglaubt, dass Geister oder Götter die Welt und alle Aspekte des menschlichen Lebens regieren. Sie können Menschen schützen oder sie bestrafen. Die Kräfte von Juju können ausschließlich von Juju-Priestern angewendet werden.⁵⁶

Im Rahmen des nigerianischen Menschenhandels werden die Opfer vor der Abreise nach Europa häufig zu einem Voodoo (oder Juju) - Schrein gebracht, wo der Vertrag zwischen den Frauen und den Menschenhändlern in einer von einem Juju-Priester durchgeführten traditionellen Juju-Zeremonie bestätigt und besiegelt wird.⁵⁷ Plambech betont, dass viele dieser Frauen schon vorher in Schreinen Vereinbarungen über andere Lebenssachverhalte geschlossen haben, die nichts mit Menschenhandel zu tun hatten.⁵⁸ Die Menschenhändler nützen diese traditionellen Zeremonien jedoch aus⁵⁹, indem sie die Frauen veranlassen einen rituellen Schwur abzulegen, der sie zur Rückzahlung der Schulden⁶⁰, zu absolutem Gehorsam gegenüber der „Madam“ und zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten⁶¹ verpflichtet.

Im Rahmen der Zeremonie werden laut Kommissar Franz-Manuel Vandeloock, Leiter der Einheit Menschenhandel bei der föderalen Kriminalpolizei in Brüssel, auch eine Reihe von Ritualen vollzogen. Diese bestehen hauptsächlich darin, dass die Mädchen bestimmte Flüssigkeiten trinken sowie rohe Hühnerherzen oder Cola-Nüsse essen müssen. Ferner werden von den Opfern Körperbestandteile (Fingernägel und Zehennägel, Scham-, Achsel- oder Kopfhare und Menstruationsblut), Fotos und Unterwäsche eingesammelt. Während der Zeremonie werden alle diese Objekte verzaubert und in Behältnisse gelegt, die im Voodoo-

⁵² Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome, 22. August 2017, S. 48, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>

⁵³ Rafaela Pascoal: „Stranded: The new trendsetters of the Nigerian human trafficking criminal networks for sexual purposes“, Januar 2018, S. 15, https://www.researchgate.net/profile/Rafaela_Pascoal/publication/330855036_Stranded_The_new_trendsetters_of_the_Nigerian_human_trafficking_criminal_networks_for_sexual_purposes/links/5c585d0b458515a4c757e235/Stranded-The-new-trendsetters-of-the-Nigerian-human-trafficking-criminal-networks-for-sexual-purposes.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁴ Migrationsverket – Schwedische Einwanderungsbehörde: Nigiera: Delstater Edo – det nigerianska navet för migration och människohandel (1.0), 16. Dezember 2019, S. 8, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2021591/191216300.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁵ LIPortal: Nigeria: Gesellschaft - Religion, letzte Aktualisierung März 2020, <https://www.liportal.de/nigeria/gesellschaft/>, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁶ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 29 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁷ EASO: COI Report Nigeria, Targeting of individuals, November 2018, S. 51, https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/2018_EASO_COI_Nigeria_TargetingIndividuals.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁸ Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome, 22. August 2017, S. 51, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁵⁹ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria, Trafficking Profile vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁰ Sine Plambech: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome, 22. August 2017, S. 51, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁶¹ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2018 vom 27.09.2019, S. 35, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

Tempel aufbewahrt werden.⁶² Berichtet wird auch, dass mehrere kleinere Pakete aus den eingesammelten Sachen zusammengestellt werden können, die dann der jungen Frau, mitunter auch deren Vater oder Mutter als Bürgen und Zeugen des Pakts, sowie der Madam übergeben werden.⁶³ Die Mädchen glauben daran, dass die Person, die die in den Päckchen befindlichen Körpersubstanzen besitzt, auch die Macht über sie ausübt⁶⁴ bzw. dass sie solange an ihren Eid gebunden sind wie die Person das Paket besitzt⁶⁵. Nach Rückzahlung der Schulden bei der Madame erhält das Opfer die Päckchen als Nachweis dafür zurück, dass der Vertrag eingehalten worden ist.⁶⁶

Laut Kommissar Vandelook kann es auch vorkommen, dass im Rahmen der Voodoo-Zeremonie in die Brüste der jungen Mädchen mit einer Rasierklinge geschnitten wird und anschließend ein Pulver sowie eine Flüssigkeit in die Wunde gerieben werden. Diese Prozedur hinterlässt typische Narben womit gemäß dem traditionellen Glauben bezweckt wird, dass die jungen Mädchen vor allen möglichen Krankheiten (und auch vor der Polizei) geschützt sind und es ihnen ermöglicht wird, die größtmögliche Anzahl männlicher Kunden anzuziehen.⁶⁷

Die beliebtesten Schreine für das Ablegen der Schwüre sind die Schreine der Göttin Ayelala. Sie sind im Bundesstaat Edo zahlreich vorhanden, insbesondere in Edos Hauptstadt Benin City.⁶⁸ Der Juju-Schwur kann nicht neu ausgehandelt werden. Er gilt als bindend, unabhängig davon, wo sich die Opfer aufhalten. Er wirkt somit als eine Art psychologische Kontrolle der Frauen, da die Angst vor den Folgen eines Bruchs des Schwurs, also vor der Bestrafung durch die jeweilige Gottheit, extrem groß ist. Die Frauen glauben, dass ein Bruch des Schwurs die jeweilige Gottheit verärgern könnte, was wiederum schwere Krankheit, Wahnsinn oder den Tod der Schwurbrecherin oder ihrer Verwandten zur Folge haben könnte.⁶⁹ Laut BKA sind die so unter massivem psychischem Zwang stehenden Opfer nur schwer zu einer Aussage gegen die Täter und zu den Umständen ihrer Ausbeutung zu bewegen.⁷⁰

6.1.5. Aufhebung der Schwüre durch den Oba des Königreichs Benin

Am 09.03.2018 hob Oba (ein traditioneller Titel) Ewuare II, der traditionelle König und höchstes spirituelles Oberhaupt des historischen Königreichs Benin, in einer in seinem Palast in Benin-City (Hauptstadt des Bundesstaates Edo) abgehaltenen Zeremonie alle Eide des Stillschweigens etc. auf, die von den Juju-Priestern den Menschenhandelsopfern auferlegt worden waren. Gleichzeitig verbot der Oba den Juju-Priestern jegliche Beteiligung an Ritualen, mit deren Hilfe die Auswanderung ins Ausland befördert werden soll. Er versicherte denjenigen, die weiterhin am illegalen Menschenhandel beteiligt sind, dass sie von den Göttern des Königreichs Benin zerstört werden würden. Die Zeremonie fand in Anwesenheit von Juju-Priestern und Vorstehern der Schreine von Benin sowie von führenden Persönlichkeiten aus allen Bereichen der traditionellen Gesellschaft

⁶² Franz-Manuel Vandelook: External contribution: Young nigerian victims (minors) of human trafficking in: Myria (Hrsg.) Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 81 u. 82, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁶³ EASO: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 31 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁴ Dagmar Blesel: Durch "Voodoo-Zauber" gefügig gemacht in: General-Anzeiger Bonn online vom 09.09.2010, https://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/durch-vooodoo-zauber-gefuegig-gemacht_aid-39994929, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁵ TIME: An Ancient Curse Kept Nigerian Women Bound to Sex Slavery. Now, It's Been Reversed vom 17.04.2018, <https://time.com/longform/juju-curse-nigeria-sex-slavery-europe/>, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁶ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 31 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁷ Franz-Manuel Vandelook: External contribution: Young nigerian victims (minors) of human trafficking in: Myria (Hrsg.) Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 78-83, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>

⁶⁸ Sine Plambeck: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome, 22. August 2017, S. 51, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020; EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 31 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁶⁹ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015 S. 29 u.31 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁰ BKA: Menschenhandel und Ausbeutung, Bundeslagebild 2015, korrigierte Fassung vom 18.01.2017, S. 7, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2015.pdf?__blob=publicationFile&v=10, abgerufen am 09.06.2020

statt.⁷¹ Die vom König von Benin vollzogene Aufhebung der Eide betrifft jedoch nur die Eide der Menschenhandelsopfer, die auf dem Gebiet des Königreichs Benin abgelegt wurden.⁷² Dieses liegt im südlichen Teil des nigerianischen Bundesstaates Edo. Es umfasst die rings um die Hauptstadt Benin City gelegenen sieben Local Government Areas (Verwaltungsbezirke) Ovia South West, Ovia North East, Egor, Oredo, Ikpoba-Okha, Uhumwunde und Orionmwon.⁷³

Die zentrale nigerianische Behörde zur Bekämpfung des Menschenhandels in Nigeria NAPTIP (National Agency for the Prohibition of Trafficking in Persons) erklärte zu der vom Oba abgehaltenen Zeremonie, dass sich hierdurch die Zahl der nach Europa gehandelten Personen stark vermindern und die Chancen auf eine strafrechtliche Verurteilung der Menschenhändler erhöhen würden.⁷⁴ Auch das BKA berichtete, dass es sich nach Einschätzung von Experten dabei um eine historische Entwicklung handele, die den Juju-Schwur nach jahrzehntelanger Anwendung als Zwangsmittel entkräfte.⁷⁵

Tatsächlich zeigte die Aufhebung der Schwüre durch Oba Ewuare II beispielsweise auch in einem Strafprozess vor dem Landgericht Darmstadt wegen des Verdachts der Zwangsprostitution Wirkung. So hat laut einem Pressebericht eine ehemalige nigerianische Zwangsprostituierte im Gerichtsverfahren als Zeugin gegen ihre angeklagte Madam und deren Mann ausgesagt. Ende März 2018 hat sie Asyl beantragt, nachdem sie erfahren hatte, dass der Voodoo-Schwur, der ihr in Nigeria auferlegt worden war, nicht mehr gelte.⁷⁶ Auch in zwei Strafprozessen wegen Menschenhandels und Zuhälterei in Berlin trat ein früheres Menschenhandelsopfer als Zeugin auf, da sie nicht mehr an den Fluch glaubte.⁷⁷

Inzwischen haben die Menschenhändler aber auf die Aufhebung der Eide durch Oba Ewuare II reagiert. Sie sind nunmehr zur Abhaltung der beschriebenen Juju-Zeremonien in die von Edo benachbarten Bundesstaaten, z.B. in den nur etwa 30 km südlich von Benin-City entfernt gelegenen Bundesstaat Delta, ausgewichen.⁷⁸

6.1.6. Die Reise nach Europa

Bis vor kurzem führte die Hauptreisroute für die Einschleusung nigerianischer Menschenhandelsopfer nach Europa auf der sog. zentralen Mittelmeerroute von Nigeria nach Libyen und von dort im Boot über das Mittelmeer meist nach Italien. Der letzte Teil der Reise von Libyen über das Mittelmeer ist derzeit blockiert (vgl. Ziffer 3). Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Großteil der gegenwärtig in Europa ausgebeuteten nigerianischen Menschenhandelsopfer über die zentrale Mittelmeerroute nach Europa eingereist ist. Von daher erfolgt hier eine kurze Darstellung dieses Reiseweges.

Die zentrale Mittelmeerroute entwickelte sich zur Hauptreisroute, nachdem es zunehmend schwieriger wurde für die Einschleusung nigerianischer Opfer auf dem Luftweg Visa zu erhalten.⁷⁹ Zudem wurde die Reise durch die Sahara immer besser organisiert, so dass nur noch selten Migranten und Migrantinnen in der Wüste

⁷¹ Vanguard (Lagos): „Our gods will destroy you“; Oba of Benin curse human traffickers vom 10.03.2018, <https://www.vanguardngr.com/2018/03/gods-will-destroy-oba-benin-curse-human-traffickers/>, abgerufen am 09.06.2020; Reuters: Nigerian traditional leader revokes voodoo curses placed on trafficking victims vom 12.03.2018, <https://fr.reuters.com/article/idAFL8N1QU5QA>, abgerufen am 09.06.2020

⁷² Adaobi Tricia Nwaubani: A Voodoo Curse on Human Traffickers in: New York Times vom 24.03.2018, <https://www.nytimes.com/2018/03/24/opinion/sunday/voodoo-curse-human-traffickers.html>, abgerufen am 09.06.2020

⁷³ SEM (Staatssekretariat für Migration (Schweiz)): Focus Nigeria: Profil de l'Etat d'Edo vom 22.03.2019, S. 21 und Karte auf S. 39, <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/afrika/nga/NGA-edo-profil-f.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁴ Reuters: Nigerian traditional leader revokes voodoo curses placed on trafficking victims vom 12.03.2018, <https://fr.reuters.com/article/idAFL8N1QU5QA>, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁵ BKA: Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2018 vom 24.09.2019, S. 45, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/OrganisierteKriminalitaet/organisierteKriminalitaetBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁶ Echo-online: Landgericht Darmstadt: Komplizierte Suche nach der Wahrheit vom 18.01.2020, https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt/landgericht-darmstadt-komplizierte-suche-nach-der-wahrheit_21060583, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁷ Der Tagesspiegel: In den Fängen der Menschenhändler vom 17.10.2019, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/zwangsprostitution-in-berlin-in-den-faengen-der-menschenhaendler/25128494.html>, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁸ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria, Trafficking Profile vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

⁷⁹ Myria: Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 65, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

beispielsweise bei Autopannen, ums Leben kamen.⁸⁰ Vor allem aber ist die Schleusung der Frauen auf der zentralen Mittelmeerroute wesentlich billiger als auf dem Luftweg. So kostet die Reise eines Opfers mit dem Flugzeug der Madam etwa 10.000 Euro, während für die Reise auf dem Land- und Seeweg über Libyen und das Mittelmeer nur etwa 2.500 Euro aufzubringen sind.⁸¹

Auf der zentralen Mittelmeerroute werden eine oder mehrere Frauen in der Regel im Auftrag der Madam von einem jungen Mann, der als Bruder, Trolley, Dago oder Boga bezeichnet wird, begleitet. Der Boga steht während der Reise in ständigem Kontakt mit der Madam oder anderen Menschenhändlern des Netzwerkes. Bogas begleiten die Frauen teils auch deshalb, um sie zu bewachen, damit sie unverseht ihr Zielland erreichen und dort erst ausgebeutet werden.⁸² Vom Bundesstaat Edo aus werden die Mädchen und jungen Frauen in Bussen zunächst zu Unterkünften gebracht, die sich in Nordnigeria in den Großstädten wie Kaduna, Kano oder Sokoto befinden.⁸³ Von dort geht es über die Grenze zum Niger im Auto, zu Fuß oder auf dem Motorrad und weiter im Lkw bis nach Agadez in der Republik Niger. Ab Agadez begeben sich die Frauen auf eine gefährliche Reise durch die Sahara in Richtung libyscher Städte wie Zuwarah, Sabha oder Tripolis. Von Tripolis und der westlibyschen Küste aus werden die Opfer auf Booten über das Meer nach Italien (Lampedusa, Sizilien) oder Malta gebracht.⁸⁴

Einen informativen Überblick zur Lage der gehandelten Frauen während ihres Aufenthaltes in Libyen gibt Rafaela Pascoal PhD. Sie berichtete 2018, dass die nigerianischen kriminellen Netzwerke in der Vergangenheit vom Zeitpunkt der Rekrutierung in Nigeria bis zum endgültigen Zielland Italien eine durchgehende Verbindung hatten, so dass Libyen hauptsächlich ein Transitland für die Frauen war. Deren Aufenthaltszeit in Libyen hing normalerweise von der Macht des kriminellen Netzwerks ab, das das Mädchen rekrutiert hatte. Je mächtiger deren jeweilige Madam war, desto eher konnte sie für den Schutz der Frauen sorgen und deren Zeit in Libyen verkürzen. In den letzten Jahren hat die Macht der Madams in Libyen jedoch abgenommen und ist aufgrund der von verschiedenen militärischen Gruppen in Libyen ausgeübten Herrschaft derzeit fast nicht mehr vorhanden. Daher gehen momentan die in Libyen ankommenden Frauen direkt in die Hände krimineller Gruppen über, die das libysche Territorium kontrollieren. Die Frauen werden von diesen üblicherweise in sog. „Ghetto-Houses“ oder „Connection-Houses“ verbracht. Für deren Freilassung fordern die kriminellen Gruppen von den Familien der Frauen die Zahlung eines Lösegeldes. Dieses beträgt im Falle der nigerianischen Frauen etwa 1.500 Euro. Wenn die Familie nicht bezahlen kann oder nicht will, besteht auch noch die Chance, dass die Madam in Italien das Lösegeld aufbringt. Ist auch dies nicht der Fall werden die Frauen gezwungen, durch Prostitution den Betrag abzarbeiten. Die Frauen können bis zu ihrer Freilassung Monate oder Jahre im Connection House verbringen, dort starker Gewalt ausgesetzt sein und mit Spuren von Zigarettenverbrennungen oder manchmal mit Narben von Stichwunden nach Italien kommen. Da die Frauen ungeschützten Geschlechtsverkehr haben, der zu ungewollten Schwangerschaften führt, werden die Frauen oftmals gezwungen, schädliche Substanzen einzunehmen, um eine Fehlgeburt auszulösen. Auch kommt es aufgrund des ungeschützten Geschlechtsverkehrs zu HIV-Infektionen.⁸⁵ Im Fall der Schwangerschaft einer Frau

⁸⁰ Sine Plambeck: Migration and trafficking into the European sex industry – the case of Nigerian Edo women and girls in: EASO – European Asylum Support Office: EASO COI Meeting Report: Nigeria; Practical Cooperation Meeting, 12-13 June 2017 Rome, 22. August 2017, S. 48, <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/nigeria-pc-meeting-report-august2017.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁸¹ Myria: Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 65, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁸² IOM: Human Trafficking along the Central Mediterranean Route: Data, Stories and Information collected by IOM vom 18.10.2017, S. 7 u. 27, https://italy.iom.int/sites/default/files/documents/IOM_report_trafficking_2017.pdf, abgerufen am 09.06.2020; EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 33 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁸³ Nigeria All-Party Parliamentary Group on Nigeria (APPG) Report: Human Trafficking Between Nigeria and the UK: Addressing a Shared Challenge, 2019, S. 5, <https://www.chathamhouse.org/sites/default/files/publications/research/Nigeria%20APPG%20Report%20-%20Human%20Trafficking.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁸⁴ EASO: Nigeria: Sexhandel mit Frauen von Oktober 2015, S. 34 m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/1115636/1226_1457689242_bz0415678den.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁸⁵ Rafaela Pascoal: „Stranded: The new trendsetters of the Nigerian human trafficking criminal networks for sexual purposes“, Januar 2018, S. 14 u. 15, https://www.researchgate.net/profile/Rafaela_Pascoal/publication/330855036_Stranded_The_new_trendsetters_of_the_Nigerian_human_trafficking_criminal_networks_for_sexual_purposes/links/5c585d0b458515a4c757e235/Stranded-The-new-trendsetters-of-the-Nigerian-human-trafficking-criminal-networks-for-sexual-purposes.pdf, abgerufen am 09.06.2020

wird dies vom Boga der Madam in Italien gemeldet. Die Mädchen gelten dann als arbeitsunfähig und die Madam lässt sie in Libyen weiterverkaufen.⁸⁶ Laut Kommissar Vandelook zeigen die der Polizei vorliegenden zahlreichen Berichte der Menschenhandelsopfer, dass fast alle von ihnen auf der Reise nach Libyen systematisch vergewaltigt und misshandelt wurden.⁸⁷

6.1.7. Einreise in die Europäische Union

Hauptzielländer, in die die Nigerianerinnen zur Ausübung der Prostitution innerhalb der EU verbracht werden, sind laut Europol Belgien, Deutschland, Frankreich, Finnland, Irland, Italien, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien und das Vereinigte Königreich.⁸⁸

Hinsichtlich der Beschaffung von Reisedokumenten zur Einschleusung der nigerianischen Opfer in ein Land der EU gelten die nigerianischen kriminellen Netzwerke als sehr kompetent. So kommen u.a. durch falsche Angaben erlangte Visa sowie Reisepässe, die echt, gestohlen oder für Personen ausgestellt wurden, die ähnlich wie das Opfer aussehen, zum Einsatz.⁸⁹ Beispielhaft wird von Kriminaloberkommissar Bernhard Busch folgende Methode berichtet: Ein in Deutschland lebender Nigerianer übernimmt die Rolle des angeblichen Verwandten, der seine Verwandte aus Nigeria einlädt und die dafür notwendige Verpflichtungserklärung unterzeichnet. Auf einen die Verwandtschaft dokumentierenden fiktiven Namen wird von den nigerianischen Behörden ein Pass ausgestellt, mit diesem Dokument dann ein Visum bei der Deutschen Botschaft in Nigeria beantragt.⁹⁰ Im Februar 2019 berichtete „Der Spiegel“ unter Berufung auf Erkenntnisse des Bundesnachrichtendienstes (BND), dass immer häufiger Papiere von Landsleuten, die sich bereits in Europa aufhalten, dazu genutzt würden, ähnlich aussehende Personen per Flugzeug einzuschleusen.⁹¹

Die Reiseroute zur Einschleusung eines Menschenhandelsopfers nach Deutschland auf dem Luftweg wird in einem Strafurteil des Landgerichts Duisburg vom 25.01.2019 beschrieben: Auf telefonische Aufforderung der Madam begab sich die Zeugin am 16.05.2017 nach Abuja und flog von dort aus über Istanbul nach Athen. In Athen übernachtete die Zeugin in einem Hotel. Das Hotelzimmer war für sie bereits reserviert und bezahlt worden. Am darauffolgenden Tag flog sie von Athen nach Brüssel. Dort erwarb die Zeugin ein Ticket für eine Bahnfahrt von Brüssel nach Duisburg. Sodann reiste sie am 19.05.2017 mit der Bahn nach Duisburg.⁹²

Vielfach wird das Asylsystem zur Einreise und zur Erlangung eines Aufenthaltsrechts im Ankunftsland missbraucht, indem nach der Einreise auf dem Land- oder Seeweg ein Asylantrag gestellt wird.⁹³

Laut dem BKA fällt für 2018 ein deutlicher Anstieg der Feststellungen im Bereich des unerlaubten Aufenthalts (mehrheitlich Feststellungen der Landespolizei im Inland ohne Grenzbezug) auf, während gleichzeitig die Anzahl festgestellter unerlaubter Einreisen gesunken ist. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben dürfte die zwischen den Jahren 2014 und 2016 von rund 9.000 auf über 37.000 gestiegene Anzahl festgestellter nigerianischer Staatsangehöriger, die Italien über die zentralmediterrane Route von Libyen aus erreichten. Während in den Jahren 2017 und 2018 die Anzahl der über die zentralmediterrane Route nach Italien gelangten nigerianischen Staatsangehörigen sank, erhöhte sich im Berichtsjahr die Anzahl der in Deutschland

⁸⁶ Stern: Aus dem Elend in die Sklaverei vom 26.08.2017, <https://www.stern.de/panorama/weltgeschehen/menschenhandel-von-nigeria-nach-europa--aus-dem-elend-in-die-sklaverei-7588198.html>, abgerufen am 09.06.2020

⁸⁷ Franz-Manuel Vandelook: External contribution: Young nigerian victims (minors) of human trafficking in: Myria (Hrsg.) Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 80, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁸⁸ Europol: Criminal networks involved in the trafficking and exploitation of underage victims in the European Union vom 18.10.2018, S. 12, https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/documents/23-11_report_child_trafficking.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁸⁹ Europol: Situation Report: Trafficking in human beings in the EU vom 18.02.2016, S. 17, <https://www.europol.europa.eu/publications-documents/trafficking-in-human-beings-in-eu>, abgerufen am 09.06.2020

⁹⁰ Kriminaloberkommissar Bernhard Busch: Mit nigerianischem Voodoo-Zauber ans Bordell gefesselt in: Die Kriminalpolizei Ausgabe 2/2014, S. 6, https://www.kriminalpolizei.de/downloads/Kripo_2_2014.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁹¹ Der Spiegel: BND warnt vor nigerianischer Mafia vom 25.02.2019, <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/bundesnachrichtendienst-warnt-vor-nigerianischer-mafia-a-1254963.html>, abgerufen am 09.06.2020

⁹² Landgericht Duisburg, Urteil vom 25.01.2019, Az.: 33 Kls 17/18, abrufbar auf: https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/uploads/tx_t3ukudb/lg_duisburg_25_01_2019.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁹³ Europol: Criminal networks involved in the trafficking and exploitation of underage victims in the European Union vom 18.10.2018, S. 14, https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/documents/23-11_report_child_trafficking.pdf, abgerufen am 09.06.2020

registrierten Asylerstantragstellenden aus Nigeria gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Drittel auf mehr als 10.000. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate im Vergleich aller Herkunftsnationalitäten.⁹⁴

6.1.8. Situation der Opfer in Europa

Soweit die Einreise nach Europa durch den Missbrauch des Asylsystems erfolgt, nehmen die Frauen nach ihrer Unterbringung in einer Asylaufnahmeeinrichtung telefonisch Kontakt zu einem Mitglied des Menschenhandelsnetzwerkes auf. Die entsprechende Telefonnummer haben sie bereits bei ihrer Abreise in Nigeria erhalten. Die Kontaktperson organisiert dann die Abholung der Frauen und bringt sie zum Ort ihrer künftigen Beschäftigung.⁹⁵ Soweit es sich um noch minderjährige junge Frauen handelt, wird ihnen von den Menschenhändlern aufgetragen, sich bei der Registrierung als volljährig auszugeben. Dies geschieht, damit die Minderjährigen in einer „offenen“ Aufnahmeeinrichtung für Erwachsene untergebracht werden, aus der sie sich einfacher entfernen können und zu der auch die Menschenhändler einen leichteren Zugang haben als bei einer Unterbringung in einer besser kontrollierten Schutz Einrichtung für Minderjährige.⁹⁶ Soweit die Einreise über das Mittelmeer nach Italien erfolgte, werden die Mädchen bereits in Italien zur Prostitution gezwungen bevor sie zur Madam in ihr eigentliches Zielland in Europa gebracht werden.⁹⁷ Von dort werden die Opfer oftmals in einem Rotationsverfahren auch in andere europäische Städte verbracht.⁹⁸

Beispielhaft für die Ausbeutung der Opfer nach dem Eintreffen bei der Madam stehen die Ausführungen in einem Strafteil des Landgerichts Duisburg von Januar 2019 wegen Zwangsprostitution, Menschenhandel und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. So gewährte die Madam den ihr von Schleusern zwischen 2014 und 2017 zugeführten fünf nigerianischen Opfern kurzzeitig Unterkunft in ihrer Wohnung. Spätestens zu diesem Zeitpunkt offenbarte sie den Neuankömmlingen, dass diese fortan nach ihren Anweisungen als Prostituierte in Bordellen im Duisburger Raum zur Begleichung ihrer Geldschulden für die Einschleusung nach Deutschland arbeiten sollten. Die Madam stellte den Frauen dabei in Aussicht, dass sie ihre Geldschulden innerhalb weniger Monate begleichen könnten. Sie müssten dann ihren Anweisungen nicht mehr folgen und wären „frei“. Die Zwangslage und Hilflosigkeit der Frauen sicherte die Madam bewusst dadurch ab, dass sie sich von den Frauen ihre Einreisedokumente, ihre Einreiseunterlagen, ihr Bargeld, ihre Mobiltelefone, die sie für die Einschleusung erhalten hatten, und ihr Reisegepäck – sofern noch vorhanden – aushändigen ließ. Auch erinnerte sie die Frauen an den von ihnen geleisteten Jujuschwur unter Androhung von Krankheit und Tod im Falle eines Bruchs, insbesondere in dem Fall, dass die Frauen nicht ihren Anweisungen folgen und nicht die Prostitution aufnehmen würden. Zur Erhöhung des psychischen Drucks auf die Frauen wurde diesen erklärt, dass sie die Bordellbetriebe aufgrund ihres illegalen Aufenthalts in Deutschland ohne einen gültigen Aufenthaltstitel und der damit einhergehenden Gefahr einer polizeilichen Festnahme nicht verlassen dürften. Aufgrund des ungesicherten aufenthaltsrechtlichen Status in Deutschland drohte die Madam den Frauen bei ungenügender Kooperation die Rückkehr in die bedrückende Armut und die schlechten sozialen Verhältnisse in Nigeria an. Diese fürchteten mitunter auch eine Ächtung durch ihre Familien, sofern die Angehörigen durch die Madam von der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit als Prostituierte erfahren sollten. Die Madam erwarb für die künftigen Prostituierten auf deren Rechnung Arbeitskleidung und veranlasste deren Erstanmeldung in Bordellbetrieben mit gefälschten Pässen (Totalfälschungen). Sie forderte die Frauen auf, mit ihrer Arbeit zu

⁹⁴ BKA: Schleusungskriminalität: Bundeslagebild 2018 vom 24.10.2019, S. 15, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Schleusungskriminalitaet/schleusungskriminalitaetBundeslagebild2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4, abgerufen am 09.06.2020

⁹⁵ TheGuardian: 'Migrants are more profitable than drugs': how the mafia infiltrated Italy's asylum system vom 01.02.2018, <https://www.theguardian.com/news/2018/feb/01/migrants-more-profitable-than-drugs-how-mafia-infiltrated-italy-asylum-system>, abgerufen am 09.06.2020; IOM: Human Trafficking along the Central Mediterranean: Data, Stories and Information collected by IOM vom 18.10.2017, S. 28, https://italy.iom.int/sites/default/files/documents/IOM_report_trafficking_2017.pdf, abgerufen am 09.06.2020; Europol: Criminal networks involved in the trafficking and exploitation of underage victims in the European Union vom 18.10.2018, S. 15, https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/documents/23-11_report_child_trafficking.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁹⁶ IOM: Human Trafficking along the Central Mediterranean: Data, Stories and Information collected by IOM vom 18.10.2017, S. 27, https://italy.iom.int/sites/default/files/documents/IOM_report_trafficking_2017.pdf, abgerufen am 09.06.2020

⁹⁷ Myria: Annual Report 2018, Trafficking and smuggling of human beings – Minors at major risk vom 11.06.2019, S. 91, <https://www.myria.be/files/RATEH-EN-2018-DEF.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

⁹⁸ BKA: Menschenhandel, Bundeslagebild 2016 vom 07.12.2017, S. 9, https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2016.pdf?__blob=publicationFile&v=2, abgerufen am 09.06.2020

beginnen und erklärte ihnen die Tarife für ihre Kunden. Zur vollständigen Begleichung der Geldschulden gegenüber der Madam in Höhe von jeweils gut 50.000 Euro arbeiteten zwei der Prostituierten etwa zwei bis drei Jahre in Bordellbetrieben. Für ihre Tätigkeiten erhielt die Madam nach Absprache mit der „Schleusungsorganisation“ einen Anteil an den erwirtschafteten Einnahmen der Frauen (jeweils etwa 25.000,- Euro). Eines der Opfer erhielt laut den Feststellungen des Gerichts zwecks Veranlassens der Prostitutionsfortsetzung mehrfach Schläge mit der flachen Hand in das Gesicht.⁹⁹

Teilweise wird den Opfern des Menschenhandels massiv Gewalt angetan, um sie im Abhängigkeitsverhältnis zu halten und etwaige Fluchtversuche zu unterbinden. So berichtete das LKA Nordrhein-Westfalen im Lagebild Menschenhandel und Ausbeutung 2018 von Ermittlungen im Bereich der Organisierten Kriminalität gegen eine in Nordrhein-Westfalen ansässige nigerianische Madam und ihr Netzwerk. Diese ergaben, dass die Opfer des Menschenhandels durch Einsperren, Schläge, Vergewaltigungen und Bedrohungen im Abhängigkeitsverhältnis gehalten und etwaige Fluchtversuche unterbunden wurden. Teilweise wurden die Opferfamilien in Nigeria bedroht oder den Opfern wurde gedroht, Familienangehörige zu töten, sofern sie den Gehorsam verweigern.¹⁰⁰ Es kommt auch vor, dass selbst Eltern der Opfer diese bedrängen, den Menschenhändlern zu gehorchen und ihre Ausbeutung auszuhalten, damit sie weiterhin Geld verdienen.¹⁰¹

6.1.9. Vom Opfer zur Täterin

Eine weitere Tragik im System des nigerianischen Menschenhandels ist, dass manche Opfer nach Abzahlung ihrer Schulden selbst zu Täterinnen werden. Sie übernehmen die profitable Rolle der Madam und bestellen sich nun selbst Frauen aus Nigeria. Sie sehen nur wenig andere Perspektiven für sich und keinen Ausweg aus der engen Community, die ihnen oft die einzigen sozialen Kontakte in Europa bietet.¹⁰²

6.2. Mitwirkung nigerianischer Studentenkulte in Menschenhandelsnetzwerken zur sexuellen Ausbeutung von Frauen

Neben den dargestellten Menschenhandelsnetzwerken in denen eine Madam als zentrale Figur agiert, sind mehrere nigerianische Studentenkulte (auch als Bruderschaften bezeichnet), die sog. Nigerianische Mafia, in den letzten Jahren verstärkt in Europa am Menschenhandel mit nigerianischen Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung beteiligt.

So berichtete der Deutschlandfunk im November 2019, dass laut Daniel Atokolo, Kommandeur der NAPTIP-Zweigstelle Lagos, Mitglieder nigerianischer Geheimbünde, die in Europa neuerdings als Nigerianische Mafia bezeichnet würden, den Madams nicht nur ihre brutalen Dienste anböten. Vielmehr übernahmen sie teilweise gleich das ganze Geschäft. Während früher trotz aller Grausamkeit ein paar Regeln gegolten hätten, wie die Möglichkeit der Frauen, nach dem Abzahlen ihrer Schulden selbst zur Madam aufzusteigen, ginge es jetzt nur noch um endlose Ausbeutung. Diesen Banden gehe es nicht mehr um psychologische Konditionierung der Opfer des Menschenhandels mit irgendwelchen Schwüren. Sie verübten nur noch blanken Terror.

Atokolo sieht einen klaren Zusammenhang zwischen der Rücknahme der Juju-Schwüre durch den Oba von Benin und dem verstärktem Auftreten dieser Gangs, die die Opfer zu absolutem Gehorsam zwingen. Indem der Oba alle Juju-Schwüre, die zum Ziel der sexuellen Ausbeutung ausgesprochen werden, für wirkungslos erklärte,

⁹⁹ Landgericht Duisburg, Urteil vom 25.01.2019, Az.: 33 Kls 17/18, abrufbar auf: https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/uploads/tx_t3ukudb/lg_duisburg_25_01_2019.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁰ LKA Nordrhein-Westfalen: Lagebild Menschenhandel und Ausbeutung - Lagebild NRW 2018 vom 20.09.2019, S. 11, <https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-09/2019-08-14%20Endfassung%20Lagebild%20Menschenhandel%20und%20Ausbeutung%20NRW%202018.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰¹ USDOS: 2019 Trafficking in Persons Report: Nigeria vom 20.06.2019, <https://www.state.gov/reports/2019-trafficking-in-persons-report-2/nigeria/>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰² Amnesty International: Mafia, Madames und Mädchen vom 01.11.2019, <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/nigeria-mafia-madames-und-maedchen>, abgerufen am 09.06.2020

sei den Madams ein wichtiges Mittel der psychologischen Kontrolle über ihre Opfer genommen worden. In diese Lücke würden nun verstärkt die Geheimbünde drängen.¹⁰³

6.2.1. Allgemeine Charakterisierung der Studentenkulte

Thomas Jungbluth, Ermittler beim LKA Nordrhein-Westfalen, charakterisiert die nigerianischen Bruderschaften kurz als ehemalige Studentenverbindungen, die kriminelle Netzwerke unterhalten.¹⁰⁴

Im Rahmen der Beantwortung einer schriftlichen Anfrage betreffend die Aktivitäten der Nigerianische Mafia in Bayern beschrieb das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration die Nigerian-Confraternities oder Brotherhoods wie folgt: „In Nigeria sind aus nigerianischen universitären Bruderschaften, den „Confraternities“, kriminelle OK-Gruppierungen entstanden. Sie sind hierarchisch und paramilitärisch aufgestellt, agieren in Konkurrenz zueinander und mit gewalttätigen Auseinandersetzungen untereinander. Diese Gruppierungen bedienen sich klassischer hierarchischer OK-Strukturen und sind mittlerweile auch in Europa aktiv.“¹⁰⁵

Laut EASO ähneln nigerianische Studentenkulte, die auch als Universitätskulte oder Bruderschaften bezeichnet werden, kriminellen Banden. Zu den bekanntesten zählen die Black Axe und die Eiyé. Neue Mitglieder müssen sich gewalttätigen Initiationsriten unterziehen. Die Kulte begehen illegale Handlungen wie Tötungen, Schmuggel, Erpressung, Entführung und Zwangsrekrutierung und sind im Menschen- und Drogenhandel aktiv. Etwa 1.863 Todesfälle in Nigeria zwischen 2006 und 2014 hängen wahrscheinlich mit den Studentenkulten zusammen. Von diesen ausgehende Gewalt führte 2017 Berichten zufolge zu 442 Todesfällen und zu 290 Opfern von Entführungen. Zu Wahlzeiten werden häufig Kultmitglieder rekrutiert, damit diese politische Gegner töten oder angreifen oder um sonstige Gewalttaten zu begehen. Laut einigen Quellen ist es extrem schwer einen Kult nach der Aufnahme wieder zu verlassen. Personen, die die Kulte verlassen, können getötet werden, aus Angst, dass sie sonst die Geheimnisse des Kults verraten. Das Hauptoperationsgebiet der Kulte liegt in den südlichen Bundesstaaten Nigerias, insbesondere in Rivers, Bayelsa, Delta und Edo.¹⁰⁶

6.2.2. Aktivitäten der Studentenkulte in Italien und Spanien

In Italien:

Das UN Büro für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) berichtete 2014, dass die beiden nigerianischen Bruderschaften Eiyé und Aye in Teilen Spaniens seit mindestens 2007 und in Teilen Italiens seit mindestens 2008 aktiv sind. Im März 2014 schlossen die italienischen Behörden eine unter der Bezeichnung „Kulte“ durchgeführte Ermittlung ab, die in der Verhaftung von 34 Mitgliedern der Eiyé und Aye resultierte. Die Ermittlungen ergaben, dass der Organisationsgrad und die Stufe der Gewalt und Einschüchterung der beiden Kultgruppen der Mafia ähnlich sind. Im Gebiet von Rom kämpften Eiyé und Aye über sechs Jahre um die Kontrolle der Areale und Straßen, wo die Opfer des Menschenhandels sexuell ausgebeutet wurden. Die Ermittler berichteten, dass beide Gruppen direkt an der Organisierung des Handels mit jungen Frauen von den ländlichen Gebieten von Benin City über Lomé (Hauptstadt von Togo) bis nach Italien beteiligt waren und sie Verbindungen in andere europäische Länder hatten.¹⁰⁷

¹⁰³ Deutschlandfunk: Menschenhandel mitten in Deutschland vom 23.11.2019, https://www.deutschlandfunk.de/nigerianische-mafia-menschenhandel-mitten-in-deutschland.724.de.html?dram:article_id=464155, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁴ Der Westen: Duisburg - In den Fängen der Menschenhändler! Prostituierte wird schwanger – grausam, zu was sie gezwungen wird vom 05.03.2020, <https://www.derwesten.de/region/nrw-prostituierte-wird-schwanger-unglaublich-zu-was-sie-gezwungen-wird-id227683751.html>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁵ Aktivitäten der Nigerianische Mafia in Bayern: Antwort des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration auf die Schriftliche Anfrage der Frau Abgeordneten Katharina Schulze, Drucksache 18/2219 vom 12.07.2019, S. 2, http://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP18/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/18_0002219.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁶ EASO: Country Guidance: Nigeria; Guidance note and common analysis von Februar 2019, S. 42, https://easo.europa.eu/sites/default/files/Country_Guidance_Nigeria_2019.pdf, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁷ UNODC: Global Report on Trafficking in Persons 2014, November 2014, S. 56, https://www.unodc.org/res/cld/bibliography/global-report-on-trafficking-in-persons.html/GLOTIP_2014_full_report.pdf, abgerufen am 09.06.2020

2017 wurde in der Presse unter Berufung auf Polizeiquellen berichtet, dass auf Sizilien in der Stadt Ballaro die dortige Mafia-Gruppe Cosa Nostra mit dem nigerianischen Studentenkult Viking zusammenarbeitet, um Zuhälterringe mit nigerianischen Prostituierten zu betreiben. Eine Ausdehnung dieser Aktivitäten nach Siziliens Hauptstadt Palermo würde drohen. Die Vikings sollen diese Tätigkeit von der nigerianischen Kultgruppe Black Axe übernommen haben, nachdem Ende 2016 hochrangige Black Axe-Mitglieder verhaftet worden waren.¹⁰⁸

In Spanien:

Im November 2016 berichtete Reuters, dass in Katalonien 99 Prozent der Prostitution vom Organisierten Verbrechen kontrolliert wird, überwiegend von der nigerianischen Kultorganisation Supreme Eiyé Confraternity (SEC), die auch als Air Lords bekannt ist. Laut Xavi Cortes, Leiter der Zentraleinheit zur Bekämpfung des Menschenhandels bei der katalanischen Regionalpolizei, ist dieses Netzwerk vergleichbar mit der Mafia in Chicago in den 1930ern.¹⁰⁹ Die BBC berichtete im Januar 2016 zu den Abläufen im Prostitutionsgeschäft in Barcelona, dass sich Madams von niederem Rang auf den Straßen aufhalten und die Aufenthaltsorte der sich dort prostituierenden Nigerianerinnen kontrollieren. Höherrangige Madams sammeln von den ihr unterstehenden Madams die Einnahmen der Nacht ein und liefern es an örtliche stets männliche SEC-Anführer, Ibakkas genannt, ab. Diese sorgen dafür, dass wenn ein Mädchen nicht mehr Folge leistete, deren Familie in Nigeria bedroht wird. Es sind Fälle bekannt geworden, dass Familienmitglieder entführt und verschwunden sind, wenn ein Mädchen sich geweigert hatte, ihrer Madam das Geld abzuliefern.¹¹⁰

Am 22.03.2018 berichtete Europol, dass in einer der bisher größten Polizeioperationen in Europa eine nigerianische Gruppe des Organisierten Verbrechens, die mit der Eiyé Bruderschaft verbunden war, zerschlagen wurde. Das kriminelle Netzwerk hatte Frauen aus Nigeria über Libyen und Italien nach Spanien verbracht, wo sie in verschiedenen Provinzen als Prostituierte ausgebeutet wurden. Im Rahmen der Polizeioperation erfolgten 41 Hausdurchsuchungen in elf spanischen Städten sowie in Manchester (Vereinigtes Königreich). 89 Personen wurden verhaftet sowie 39 Opfer befreit.¹¹¹

6.2.3. Erkenntnisse zu Aktivitäten nigerianischer Studentenkulte (Confraternities) in Deutschland

Im Februar 2019 berichtete das Magazin „Der Spiegel“ in seiner Online-Ausgabe, dass der Bundesnachrichtendienst (BND) in einer vom Spiegel eingesehenen vertraulichen Analyse davor gewarnt hat, dass sich mafiöse Organisationen aus Nigeria in Deutschland ausbreiten könnten. Laut dem Papier wird der starke Zuzug nigerianischer Asylbewerber, die vermehrt aus Italien in die Bundesrepublik einreisen, zu einem Aufwuchs der „äußerst brutal agierenden nigerianischen Strukturen der organisierten Kriminalität führen“. So haben kriminelle Gruppierungen aus Nigeria wie die Supreme Eiyé Confraternity oder Black Axe in den vergangenen Jahren in Italien bereits feste Strukturen gebildet und agieren dort teilweise „auf Augenhöhe“ mit der heimischen Mafia. Polizei und Justiz in Italien und Spanien betrachten diese Banden als besondere Bedrohung. Diese bemühen sich nun, ihre kriminellen Aktivitäten auch nach Deutschland auszudehnen. So sind unter den Migranten aus Nigeria sehr viele Opfer von Menschenhändlern, die den Kriminellen hohe Profite bescherten.¹¹²

Die Kieler Nachrichten berichteten am 22.07.2019, dass laut einer Mitteilung des Bundeskriminalamtes insbesondere drei nigerianisch dominierte Gruppen der Organisierten Kriminalität in Deutschland aktiv sind:

¹⁰⁸ Newsweek: The Mafia is Teaming Up With Nigeria's 'Viking' Gangsters to Run Sex Rings in Sicily vom 28.06.2017, <https://www.newsweek.com/mafia-nigeria-migration-sex-work-trafficking-629627>, abgerufen am 09.06.2020

¹⁰⁹ Reuters: As Nigerian sex trafficking rises, Italy tracks crime kingpins vom 09.11.2016, <https://www.reuters.com/article/us-nigeria-italy-crime-trafficking/as-nigerian-sex-trafficking-rises-italy-tracks-crime-kingpins-idUSKBN134054>, abgerufen am 09.06.2020

¹¹⁰ BBC: The world of Nigeria's sex-trafficking 'Air Lords' vom 27.01.2016, <https://www.bbc.com/news/magazine-35244148>, abgerufen am 09.06.2020

¹¹¹ Europol, Trafficked by voodoo threats: One of the largest operations in Europe rescues 39 Nigerian women vom 22.03.2018, <https://www.europol.europa.eu/newsroom/news/trafficked-voodoo-threats-one-of-largest-operations-in-europe-rescues-39-nigerian-women>, abgerufen am 09.06.2020

¹¹² Der Spiegel: BND warnt vor nigerianischer Mafia vom 25.02.2019, <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/bundesnachrichtendienst-warnt-vor-nigerianischer-mafia-a-1254963.html>, abgerufen am 09.06.2020

die „Black-Axe“ und zwei Bruderschaften, die „Supreme Eiyé Confraternity“ sowie die „Selected Brothers of Germany“.¹¹³

Am 12.02.2020 antwortete die Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Irene Mihalic u.a. und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass 2018 drei OK-Gruppierungen kriminellen nigerianischen Bruderschaften, sog. Confraternities, zugeordnet werden. Diese agieren in den Kriminalitätsbereichen Schleusung, Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben sowie Rauschgift. Eine Präsenz von nigerianischen OK-Gruppierungen in Deutschland kann aktuell nur in wenigen Regionen tatsächlich bestätigt werden.¹¹⁴

¹¹³ Kieler Nachrichten: Nigerianerinnen in den Fängen der Menschenhändler vom 22.07.2019, <https://www.kn-online.de/Nachrichten/Schleswig-Holstein/Nigerianerinnen-entkommen-Menschenhaendlern-sie-leben-in-Schleswig-Holstein>, abgerufen am 09.06.2020

¹¹⁴ Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Organisierten Kriminalität: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Irene Mihalic u.a. und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; BT-Drucksache 19/18202 vom 19.03.2020, S. 14, <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/182/1918202.pdf>, abgerufen am 09.06.2020

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

Stand

06/2020

Bestellmöglichkeit

Referat Informationsvermittlung / Länder- und Rechtsdokumentation,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
E-Mail: informationsvermittlungsstelle@bamf.bund.de
<https://milo.bamf.de>

Die Publikation wurde im Bereich Länderanalysen im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstellt. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de